Gottesdienstliche Gedanken am Advent 2022 Die dritte Haltestelle: durchhalten

"Bereitet dem HERRN den Weg; denn siehe, der HERR kommt gewaltig." (Jes 30.310) Mit dem Wochenspruch begrüße ich Sie zu unseren gottesdienstlichen Gedanken am 3. Advent. Heute setzen wir unsere Predigtreihe „4 Haltestellen im Advent“ fort. Heute, bei der dritten, geht es um das „durchhalten“. Durchhalten. Manchmal müssen wir das im Leben. Da gibt es Wüstenzeiten, die nicht so schnell vorbeigehen. In denen wir durchhalten müssen. Was hilft uns dabei. Wer hilft uns dabei? In unserem Gottesdienst wollen wir miteinander Antworten auf die Spur kommen.

Lied: EG 1, 1-5 Macht hoch die Tür

Psalm 85 I NL+ 909.1

[2]Herr, der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande
und hast erlöst die Gefangenen Jakobs;
[3]der du die Missetat vormals vergeben hast deinem Volk
und all ihre Sünde bedeckt hast;
[4]der du vormals hast all deinen Zorn fahren lassen
und dich abgewandt von der Glut deines Zorns:
[5]Hilf uns, Gott, unser Heiland,
und lass ab von deiner Ungnade über uns!
[6]Willst du denn ewiglich über uns zürnen
und deinen Zorn walten lassen für und für?
[7]Willst du uns denn nicht wieder erquicken,
dass dein Volk sich über dich freuen kann?
[8]Herr, zeige uns deine Gnade und gib uns dein Heil!

Ehr sei dem Vater

Gebet und Stilles Gebet

Du Gott der Verheißung,
wir haben verlernt,
geduldig zu warten.
Unsere Sehnsucht nach dir
ist oft verschüttet
unter vielen anderen Wünschen.
Ausgelassene Freude
über dein Kommen
ist den meisten fremd geworden.
Gott, wir sind nicht bereit für dich!
Säe in uns neue Erwartung,
und bahne dir selbst einen Weg zu uns.
Überwinde du alles,
was uns von dir trennt und komm!
Komm!
Heile uns und unsere Welt
mit deiner Liebe! Amen

Schriftlesung Lukas 1m 67-79 Der Lobgesang des Zacharias

[67]Und sein Vater Zacharias wurde vom Heiligen Geist erfüllt, weissagte und sprach:[68]Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat besucht und erlöst sein Volk [69]und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils im Hause

seines Dieners David –[70]wie er vorzeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten –, [71]dass er uns errettete von unsern Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen, [72]und Barmherzigkeit erzeigte unsern Vätern und gedächte an seinen heiligen Bund, [73]an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben, [74]dass wir, erlöst aus der Hand der Feinde, ihm dienten ohne Furcht [75]unser Leben lang in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinen Augen. [76]Und du, Kindlein, wirst Prophet des Höchsten heißen. Denn du wirst dem Herrn vorangehen, dass du seinen Weg bereitest [77]und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk in der Vergebung ihrer Sünden, [78]durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, durch die uns besuchen wird das aufgehende Licht aus der Höhe, [79]auf dass es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Lied: EG 10,1-4 Mit Ernst, o Menschenkinder

Predigt

„Es sind 100 Sekunden bis Mitternacht." So steht es unter der Doomsday Clock. Und damit erreicht sie einen neuen Spitzenwert, nachdem sie 2019 noch auf 2 Minuten vor 12 gestanden hat. Was ist die Doomsday Clock? Die Weltuntergangsuhr **i**st eine symbolische Uhr der Zeitschrift Bulletin of the Atomic Scientists, „dem Berichtsblatt der Atomwissenschaftler". Sie soll verdeutlichen, wie groß das derzeitige Risiko einer globalen Katastrophe, insbesondere aufgrund eines Atomkrieges oder einer Klimakatastrophe, ist. Die Uhr spielt auf die Metapher an, es sei fünf Minuten vor zwölf. 100 Sekunden also, die uns noch verbleiben.

Zu allen Zeiten gab und gibt es Menschen, die in bedrückenden Umständen das Ende zu terminieren versuchen. Auch schon vor 2000 Jahren gab es solche Stimmen. Eine davon – aus dem Munde Jesu – soll heute unsere Haltstellenreise neu beleuchten: Das Durchhalten oder Standalten.

Ich lese den Predigttext für unsere Durchhaltestelle: Mt 24, 8 – 14: Das alles aber ist der Anfang der Wehen. Dann werden sie euch der Bedrängnis preisgeben und euch töten. Und ihr werdet gehasst werden um meines Namens willen von allen Völkern. Dann werden viele abfallen und werden sich untereinander verraten und werden sich untereinander hassen. Und es werden sich viele falsche Propheten erheben und werden viele verführen. Und weil die Ungerechtigkeit überhandnehmen wird, wird die Liebe in vielen erkalten. Wer aber durchhält bis ans Ende, der wird selig werden. Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen.

Liebe Gemeinde,

Was für eine ungemütliche Haltestelle im Advent. Da will man nicht anhalten, da will man sich auch nicht aufhalten. Da will man weiterfahren.

Und doch werden uns gerade im Advent die Kontraste zwischen Licht und Dunkel besonders bewusst. Während wir uns auf den Weihnachtsmärkten drängen, erleben die Menschen in der Ukraine eine ganz andere Bedrängnis.

Während wir Spekulatius, Gutsle und Lebkuchen genießen, wissen wir gleichzeitig um die vielen Menschen, die auf dieser Welt Hunger leiden. Während wir bei Kerzenschein Advent feiern, ist es bei an vielen Orten der Welt dunkel. Und während wir vom Heiland singen, der in unseren Herzen einziehen soll, wissen wir, ist das Herz von manchen leer und unruhig. Während manche das Jahr ihres Lebens erlebt haben, müssen manche durchhalten, während sie durch die Lebens-Wüste gehen. Bei manchen ist das Girokonto ins Minus geraten. Andere kämpfen mit gesundheitlichen Problemen oder die Ehe ist in Gefahr. Woher nehmen Menschen die Kraft, solche Situationen auszuhalten?

Andere müssen weniger dramatischen Umständen durchhalten:

Da ist der Kollege, mit dem ich einfach nicht warm werde. Du versuchst freundlich zu sein, aber dir begegnet nur Kälte.

Da ist das neugeborene Kind, das die ganze Nacht – nicht durchhält – sondern durchschreit und die jungen Eltern nicht zur Ruhe kommen lässt.
Da ist die schwierige Situation im Beruf und es ist einfach kein Ende in Sicht.
Oder gesundheitliche Probleme, die einfach kein Ende nehmen.
So sehr wir uns nach schnellen Lösungen sehnen: Ob wir in sehr schweren oder alltäglichen Situation durchhalten müssen… fest steht: Durchhalten gehört zum Leben.
„Wer aber durchhält bis ans Ende, der wird selig werden.“, sagt Jesus. An der Endstation dieser Durchhaltestelle winkt die Seligkeit. Im Original steht da: Wer durchhält, der wird gerettet werden! Der geht am Ende nicht leer aus. Der landet am rettenden Ufer. Das ist die Verheißung des Durchhaltens! Kein schreckliches Ende, sondern ein seliges Ende, eines, das in Liebe endet.
Christina Brudereck schreibt in einem Gedicht:
"Wir sehen in der Nacht andere Dinge als am Tag; auch in der Nacht der Seele… Auch in dieser Leere und im Aushalten ist Gott. In der Nacht begegnet uns Gott anders, bescheidener, mit Sternen, nicht mit strahlender Sonne. Und so lernen wir in der Nacht das Licht zu schätzen und auf die kleinsten Zeichen zu achten.“
Während wir durchhalten müssen, lässt Gott uns nicht allein. Wir haben einen Heiligen Geist, der ein Standhalter, ein Dranbleiber ist. Und manchmal können wir seine Unterstützung gerade in den kleinen Zeichen entdecken.
Die ersten Christen, die Verfolgung erlitten, haben manches Mal auch große Wunder erlebt, die so bedeutsam waren, dass sie zum Beispiel in der Apostelgeschichte aufgeschrieben wurden.
Aber das war nicht ihr Alltag. Es waren die vielen kleinen Zeichen, die ihnen geholfen haben, durchzuhalten. Ein Schluck Wein und ein geteiltes Brot, geteilte Freude und geteiltes Leid – Stärkung auf dem Weg. Daran haben sie entdeckt: Ich bin gehalten. Selbst wenn ich sterbe, ich bin nicht allein. Das Abendmahl kann man deshalb gar nicht alleine feiern, sondern immer nur in der Gemeinschaft: Da kann man spüren: Ich bin nicht allein. Da sind andere, die meinen Weg mit mir gehen.
Oft hat man sich zum Beten getroffen. Was wurde da miteinander und füreinander gebetet! Und jede Gebetserhörung wurde zum Hoffnungszeichen, ein Hoffnungszeichen, das motivierte durchzuhalten.
Und dann war da noch die große Hoffnung, dass eines Tages alles anders wird. Dass Gott dem Elend ein Ende setzt. Die Bibel beschreibt das so: Gott wird alle Tränen abwischen… Die Aussicht auf ein neues Leben hat geholfen durchzuhalten.
Liebe Gemeinde, wir dürfen uns glücklich schätzen, Teil einer Gemeinde zu sein, wo wir diese kleinen Durchhalte-Hoffnungs-Zeichen erleben. Wo einer für den anderen betet, wenn er durch schwere Zeiten geht. Wo manche schon seit Jahrzehnten sich treffen und einander unterstützen.
Manchmal ist es ein gutes Wort, das mir hilft beim Dranbleiben. Manchmal die Gewissheit: Da sind andere die mich tragen. Familie, Freunde, Nachbarn.
Dort, wo im Geiste Jesu gehandelt wird: da hilft einer dem anderen. Da ist man nicht allein. Da wo der Geist Gottes ist, traut sich einer den anderen um Hilfe zu bitten. Da wo der Geist Jesu ist, da bekommt man manchmal unverhofft die Kraft um durchzuhalten, und man sagt: Ich weiß selbst nicht wie es schaffe, auch wenn es schwierig bleibt, irgendwie geht’s.
Es gibt Situationen im Leben. Da gilt nur eins: Durchhalten. Allein. Mit anderen. Mit Gott.
Ein älterer Mann, der aufs Sterben zuging, meinte einmal: Mit dem älter werden ist es wie mit dem Bergsteigen. Oben wird es immer anstrengender und die Luft immer dünner. Aber am Ende wird man oben sein, bei Gott im Himmel und da wird die Aussicht herrlich sein.
Auch das kann uns beim Durchhalten trösten. Dass wir am Ende bei Gott sein werden. Das unsere Zeit in seinen Händen steht und gehalten wird. Dass wir am Ende nicht leer ausgehen werden, sondern gerettet sind. Wer durchhält bis zum Ziel, der landet in den rettenden Armen Gottes.

Aber bis es soweit ist, lassen Sie uns auf die kleinen Zeichen achten, die uns stärken und helfen, miteinander durchzuhalten. Amen

Lied: EG 7,1.2.6.7 O Heiland, reiß die Himmel auf

Fürbittengebet

Gott des Trostes,
wir bitten dich für die Opfer von Ausbeutung und Krieg.
Wenn sie erleben, dass niemand ihnen beisteht,
wenn sie jeden Tag ihres Lebens dem Schicksal abtrotzen müssen,
wenn sie nicht wissen, wie sie ihre Lieben über den nächsten Tag bringen sollen,
dann schenke ihnen den Mut durchzuhalten,
schenke ihnen die Kraft zu hoffen auf dich und deine Gerechtigkeit.
Wir beten auch für die, die bewusst oder unbewusst zu Tätern geworden sind,
die den Hass und die Gewalt kultivieren.
Gib ihnen Einsicht und den Willen zur Umkehr.
Gott des Trostes,
wir bitten dich für die Menschen, die gehofft haben auf einen gerechtere Welt,
die gearbeitet haben an einer menschenwürdigeren Gesellschaft,
die gestritten haben für ein friedliches Miteinander
zwischen Völkern, zwischen Religionen und Konfessionen,
hilf ihnen nicht aufzugeben.
Hilf ihnen, sich immer neu zu organisieren gegen die Armut,
gegen die Kälte, gegen den Hass und gegen das Vergessen.
Halte dich nicht verborgen, sondern lass dein Licht scheinen,
das uns den Weg zeigt und uns ermutigt,
dir zu folgen auf dem Weg des Friedens und der Liebe.
Gott des Trostes
wir bitten dich für die Menschen,
die sich mitten im Leben wie tot fühlen,
die keine Kraft haben für den nächsten Tag und keinen Mut für die Nacht.
Schenke ihnen Menschen, die mit ihnen gehen,
die ihnen beharrlich auf die Beine helfen und vorsichtig mit ihnen Schritte ins Leben tun.
Wir bringen vor dich die Menschen,
die in dieser Adventszeit um einen lieben Menschen trauern.
Barmherziger Gott, wir alle brauchen dein Licht, damit wir den Weg des Trostes finden und ihn gehen können.
Sei du unser Licht auf allen unseren Wegen. Amen

Vaterunser

Lied: EG 13, 1-3 Tochter Zion

Segen

Der Herr segne euch und behüte euch
Der Herr lassen sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig
Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und schenke euch Frieden. Amen